

# konzernlagebericht der Fiducia & GAD IT AG

## 1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

### 1.1 Rahmenbedingungen

Der Fiducia & GAD IT AG Konzern erbringt IT-Dienstleistungen für die Bankenbranche, insbesondere für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie für Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Neben diesem Kerngeschäft arbeitet die Fiducia & GAD gemeinsam mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auch mit Unternehmen und Finanzdienstleistern außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zusammen.

Als IT-Dienstleister für die genossenschaftliche FinanzGruppe ist der Fiducia & GAD Konzern abhängig von der wirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands. Das Wirtschaftswachstum hat sich im zurückliegenden Geschäftsjahr deutlich beschleunigt. Dies bestätigt das aktuelle Herbstgutachten der an der Gemeinschaftsdiagnose teilnehmenden Wirtschaftsforschungsinstitute. Die Forscher gehen davon aus, dass das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent steigt. Der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) leitet daraus ab, dass die verbesserte gesamtwirtschaftliche Wachstumsdynamik bei immer noch relativ niedriger Inflation und verstärkten Investitionen den Genossenschaften in Deutschland ein positives konjunkturelles Umfeld bietet. Die Kreditgenossenschaften können demnach beispielsweise mit einer anhaltend hohen Nachfrage nach Immobilienkrediten und im Firmenkundengeschäft rechnen.

Die Stärke der Volksbanken und Raiffeisenbanken ist die Nähe zum Kunden. Diese Nähe trotz zunehmender

Digitalisierung des Bankgeschäfts zu wahren, ist die Herausforderung der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Das verbundweite Projekt „KundenFokus“, in dem der Fiducia & GAD Konzern intensiv mitarbeitet, adressiert diese Herausforderung.

Seine im Jahr 2016 verabschiedete Unternehmensstrategie hat der Fiducia & GAD Konzern im zurückliegenden Geschäftsjahr weiterentwickelt und in den Bereichen Markt und Geschäftsfelder sowie Personal und IT konkretisiert und geschärft. Die im Juli 2017 verabschiedete Personalstrategie versteht sich als gemeinsame kulturelle Wertebasis aller Mitarbeiter und somit als ein Baustein für den zukünftigen Erfolg des Konzerns im Markt.

Im Rahmen der Konsolidierung und Ausrichtung des Beteiligungsportfolios hat der Fiducia & GAD Konzern im zurückliegenden Geschäftsjahr weitere unternehmerische Entscheidungen gesellschaftsrechtlich umgesetzt.

So wurden die Dienstleistungen und Services im Personalmanagement in einer Gesellschaft gebündelt: Die Peras Personalwirtschaft Administrations Services GmbH hat am 1. Juni 2017 den Geschäftsbereich „Personal-Systeme & Services“ der Ratiodata GmbH übernommen. Aus „Peras Personalwirtschaft Administrations Services GmbH“ wurde die „Peras GmbH“. Das neue Unternehmen ist strategisch als HR-Partner für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie der Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe positioniert.

Ferner hat die Fiducia & GAD nach dem Zukauf weiterer Aktien bereits 2016 die Mehrheit an der F-Call AG erworben und hält aktuell 50,3 Prozent. Die strategische Neuausrichtung und Konsolidierung der F-Call AG wurde im Jahr 2017 durch die Übernahme und Integration von drei genossenschaftlichen, regional tätigen Servicegesell-

schaften weiter umgesetzt. Bestandteil der Neuausrichtung ist auch die Umfirmierung zur SERVISCOPE AG.

Die banqtec AG, Wedemark, wurde erstmalig vollkonsolidiert, da die Ratiodata GmbH im Jahr 2017 alleiniger Anteilseigner geworden ist. Im Nachgang wurde die banqtec mit Wirkung zum 1. Januar 2017 auf die Ratiodata verschmolzen. Die banqtec erbringt in erster Linie Serviceleistungen für Banken-SB-Geräte. Nach der Integration der banqtec bietet die Ratiodata fortan ihre IT-Produkte, Dienstleistungen und Services bundesweit flächendeckend an.

Das vom Fachrat Zahlungsverkehr unterstützte Konzept zur Neuordnung der Rollen im Kartenzahlungsverkehr der genossenschaftlichen FinanzGruppe wurde gemeinsam mit der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank umgesetzt.

Im Zielbild wird das Debit-Kartengeschäft künftig zentral in der Fiducia & GAD unternehmerisch verantwortet, während das Kreditkartengeschäft und das Händlergeschäft in der VR payment gebündelt werden. In diesem Zusammenhang werden die Anteile an der CardProcess GmbH an die DZ BANK veräußert. Im Gegenzug wird die Fiducia & GAD die beiden Tochterunternehmen der CardProcess, die SERVODATA GmbH, Frankfurt, und die GCS German Card Switch GmbH, Köln, komplett erwerben.

Die Entwicklung der Erweiterten Gesamtbanksteuerungsplattform durch die im Jahr 2016 mit der msg-Gruppe gegründete gleichnamige Gesellschaft schreitet voran. Entwickelt wird ein neuer Marktstandard, mit dem die Kunden eine Lösung erhalten, welche die regulatorischen Anforderungen in Deutschland optimal erfüllt.

Im Februar 2017 begann der Betrieb im neuen Rechenzentrum in Münster-Amelsbüren. Nach Abschluss aller

Umzugs- und Migrationsvorhaben fand im November 2017 die feierliche Einweihung statt. Die Fertigstellung des hochmodernen und nach höchsten Sicherheitsstandards ausgestatteten Rechenzentrums erfolgte früher als geplant und innerhalb des geplanten Budgets.

## 1.2 Geschäftsverlauf

### Bankverfahren

Im Jahr 2017 stand die Umsetzung der Serienmigration auf agree21 im Fokus der Aktivitäten. In 19 Serien wurden 102 Banken erfolgreich auf agree21 umgestellt. Inklusive der in den Vorjahren bereits migrierten Banken sind dies in Summe 109 Institute. Für 2018 sind weitere 19 Serien mit über 100 Banken geplant. Die Serienmigration der Volksbanken und Raiffeisenbanken soll Ende 2019 abgeschlossen sein.

Der Fiducia & GAD Konzern verfolgt das Ziel, das Bankverfahren agree21 und seine Anwendungen für die Kunden so einfach und effizient wie möglich zu gestalten. Bei der Entwicklung und Weiterentwicklung der Anwendungen stehen vier strategische Felder im Mittelpunkt: Firmenkunden (FIKU), Digitale Kundennähe (DIKU), Prozessmanagement (PROMT) und Controlling / Rechnungswesen / Meldewesen (CREME).

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf, hat sich im Rahmen einer Neuausschreibung dafür entschieden, ab 2020 mit einem anderen IT-Dienstleister zusammen zu arbeiten. Hingegen konnten neben der Sparda-Bank Berlin eG auch die Sparda-Bank Südwest eG sowie die Sparda-Bank Hannover eG vom Bankverfahren agree21 überzeugt werden.

### IT-Serviceportfolio

Das IT-Serviceportfolio des Fiducia & GAD Konzerns ist darauf ausgerichtet, die Komplexität der IT-Infrastruktur in den Banken weiter zu reduzieren, damit diese sich stärker auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

Basis bildet eine zentralisierte IT-Umgebung, die im Rahmen des Projektes IT-Cloud zur Verfügung gestellt wird. Die Netzanbindung an die Rechenzentren wird mit Abschluss des agree21Net Rollout bis Ende 2018 in einem bundesweit vereinheitlichten Netz konsolidiert sein.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2017 war die Weiterentwicklung des IT-Serviceportfolios rund um den Themenkomplex der Kommunikation mit agree21Voice. Zudem wurden die regulatorischen Anforderungen im Wertpapiergeschäft, die nach MiFID II ab 2018 gelten, umgesetzt.

### IT und Bankverfahren für andere Märkte und Kundengruppen

Im Berichtsjahr konnte der Fiducia & GAD Konzern weitere Lösungen für Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe umsetzen. Eines der zentralen Gemeinschaftsprojekte ist der Start der Entwicklung des Produktes Optifolio. Mit dieser Lösung wird das Privatkundengeschäft der Volksbanken und Raiffeisenbanken im Geschäftsfeld Portfoliomanagement mit erweiterten Beratungsmöglichkeiten ergänzt. Darüber hinaus startete der Fiducia & GAD -Konzern die gemeinsame Verbundservice-Plattform VSP. Eine erste Entwicklung mit der R+V wurde erfolgreich umgesetzt.

Darüber hinaus wurden die Vorbereitungen für die Migration der Privatbanken begonnen, die noch mit bank21 arbeiten.

Im Berichtsjahr wurde außerdem das Projekt zur Migration der Sparda-Bank Berlin auf agree21 gestartet. Weitere Sparda-Banken werden ab 2019 auf das Bankverfahren agree21 wechseln.

Im Segment IT-Outsourcing hat der Fiducia & GAD Konzern die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu bedeutenden Outsourcing-Kunden erweitert und intensiviert. Durch das IT-Outsourcing-Angebot erzielt der Konzern zunehmend Skaleneffekte, insbesondere im Großrechner-Betrieb, und sichert gleichzeitig technologische Effizienzpotenziale für alle Kundengruppen.

### Banking und Brokerage

Im Geschäftsbereich für die Systeme rund um Banking und Brokerage, Leistungen im Bereich des Outsourcings von Rechenzentren und Beratungssoftware, Vertriebslösungen sowie Rechenkerne war der Geschäftsverlauf erfolgreich.

### Warenwirtschafts- und Verbundsysteme

Im Bereich der Entwicklung, Vernetzung und Optimierung von Warenwirtschafts- und Verbundsystemen im Nichtbankenbereich konnte der Konzern auch im Jahr 2017 den erfolgreichen Wachstumskurs fortsetzen und damit die richtige strategische Marktpositionierung in diesem Geschäftsfeld unter Beweis stellen.

### Beratungs- und Lösungshaus

Für Privat- und Spezialbanken liegt der Fokus des Geschäftsfeldes auf Nischen- und Speziallösungen, die für das jeweilige Geschäftsmodell der Bank ergänzend zum Bankverfahren zum Einsatz kommen. Der Geschäftsverlauf im Jahr 2017 war positiv.

Eine weitere fachliche Kernkompetenz liegt in der Banksteuerung, die sich in der Standardsoftware okular/VR-Control manifestiert, sowie in der Umsetzung der regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Steuerung der operationellen Risiken sowie die Themenstellungen rund um VR-Rating und Kreditportfoliomodelle. Das Geschäftsfeld zeigte auch 2017 eine positive Entwicklung.

### IT-Systemhaus und Scan- & Dokumenten-Services

Hier liegt der Fokus im Wesentlichen auf der Beschaffung von Hardware für dezentrale IT-Komponenten, Netzwerk- und Kommunikationstechnik, auf den dezentralen Services sowie der Beschaffung von SB-Geräten und deren Wartung. Darüber hinaus werden Dienstleistungen im Zusammenhang mit Scan- & Dokumenten-Services erbracht. Der Geschäftsverlauf im Jahr 2017 war erfolgreich.

### Personal-Systeme & Services

Dieses Geschäftsfeld beinhaltet die Personalabrechnung mit PAISY und GenoPS für die genossenschaftliche FinanzGruppe sowie damit im Zusammenhang stehende weitere Dienstleistungen. Darüber hinaus erfolgt dort das Personalmanagement für Banken. Dies betrifft u. a. die Verwaltung von Bewerbern, die Ausbildungsplanung sowie die Personalentwicklung. Insgesamt war der Geschäftsverlauf 2017 unter Berücksichtigung der organisatorischen Veränderungen zufriedenstellend.

### 1.3 Mitarbeiterentwicklung

Unter dem Titel „Gemeinsam in eine neue Zukunft“ hat der Vorstand im Juni 2017 die Personalstrategie 2020+ verabschiedet. Die gemeinsam mit allen Interessengruppen des Unternehmens entwickelte Strategie bietet den Raum für die Gestaltung der Zukunft. Dabei bleibt die Personalstrategie den genossenschaftlichen Werten treu und stellt Werte wie Solidarität, Partnerschaftlichkeit, Respekt und Verantwortung in

den Mittelpunkt. Einer der wesentlichen Elemente der Personalstrategie ist der Baustein „Talente gewinnen und entwickeln“. Im Jahr 2017 sind insgesamt 199 junge Leute im Fiducia & GAD Konzern in der Ausbildung bzw. im Dualen Studium.

## 1.4 Niederlassungen

Der Fiducia & GAD Konzern hat zwei Verwaltungssitze, Karlsruhe und Münster. In München wird eine Niederlassung betrieben. Zum Jahresende 2017 waren dort 511 aktive Mitarbeiter beschäftigt.

## 2. Ertragslage

Im Folgenden werden die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Der Konzernüberschuss ist von 37,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 31,1 Mio. Euro gesunken. Ursächlich hierfür ist zum einem der überproportionale Anstieg des Materialaufwands sowie der Anstieg des Personalaufwands im Verhältnis zur Gesamtleistung. Zum anderem ist das Finanzergebnis aufgrund der bereits vertraglich fixierten Veränderung des Beteiligungsportfolios im Jahr 2018 um 1,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Die ganzjährige Einbeziehung der ehemaligen Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH, die im Vorjahr aufgrund der Übergangskonsolidierung nur halbjährig einbezogen wurde, wirkt sich zum Teil in der Ertragslage aus.

Die banqtec AG wurde erstmalig zum 1. Januar 2017 vollkonsolidiert. Die um Konzernumsätze bereinigten Umsatzerlöse 2017 der banqtec belaufen sich auf 18,4 Mio. Euro.

Die Umsätze betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Bankverfahren und Entwicklungsleistungen mit 889,0 Mio. Euro und Erlöse aus Infrastruktur mit 228,7 Mio. Euro. Die Erlöse aus Hard- und Softwaregeschäft belaufen sich auf 211,2 Mio. Euro, die Erlöse aus Beratung und Projektarbeit auf 121,4 Mio. Euro sowie die sonstigen Erlöse auf 95,1 Mio. Euro.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände betragen 4,2 Mio. Euro. In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 28,5 Mio. Euro sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 7,4 Mio. Euro sowie 5,6 Mio. Euro aus Gutschriften für Vorjahre enthalten.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 85,3 Mio. Euro auf 674,3 Mio. Euro gestiegen. Insgesamt verhält sich der Anstieg der Materialaufwendungen im Verhältnis zur Entwicklung der Umsatzerlöse überproportional. Die Aufwendungen für bezogene Waren steigen um 39,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund des erforderlichen Austausches von Hardware im Rahmen der Migration auf Windows 10 sowie Rolloutprojekten. Der Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen um 9,1 Prozent resultiert hauptsächlich aus der erstmaligen ganzjährigen Einbeziehung der ehemaligen Ratiodata IT-Lösungen & Services, zudem erhöhten sich die Kosten für externe Kapazitäten.

Der Personalaufwand ist insgesamt um 48,1 Mio. Euro auf 565,8 Mio. Euro gestiegen. Neben dem Ganzjahreseffekt aus der ehemaligen Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH sowie der erstmaligen Vollkonsolidierung der banqtec AG mit 10,4 Mio. Euro resultiert der Anstieg zudem aus den gesetzlich vorgeschriebenen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Zusätzliche Aufwendungen ergeben sich aus dem Einmaleffekt für die bereits in 2017 vereinbarte Auslagerung eines Teils der Pensionsrückstellungen im Jahr 2018. Gegenläufig wirken sich die weiteren Hebungen der Synergieeffekte aus der Fusion aus.

Die Abschreibungen haben sich um 6,8 Mio. Euro auf 120,8 Mio. Euro erhöht. Ursächlich hierfür waren neben der Investitionen in den Vorjahren sowie der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände die Abschreibung des Kundenstamms und Geschäfts- oder Firmenwertes der banqtec von 2,2 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Mio. Euro auf 152,4 Mio. Euro gesunken. Erhöhend wirken sich die Kompensationszahlungen an die auf agree21 umgestellten Banken sowie die Effekte aus dem Konsolidierungskreis aus. Gegenläufig ist der Sondereffekt aus dem Vorjahr im Zusammenhang mit der Gesamtbetriebsvereinbarung.

Insgesamt haben sich die Erträge im Verhältnis zum Anstieg der Aufwendungen leicht unterproportional entwickelt. Dies führt dazu, dass das Betriebsergebnis um 2,5 Mio. Euro auf 62,0 Mio. Euro sinkt.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf -12,0 Mio. Euro nach -10,3 Mio. Euro im Vorjahr. Grund dafür ist das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, da hier bereits der Aufwand aus dem Verkauf eines assoziierten Unternehmens in Höhe von 1,4 Mio. Euro im Jahr 2018 mit Wirkung zum 1. Januar 2018 vorweggenommen wurde.

Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 17,6 Mio. Euro und der sonstigen Steuern von 1,3 Mio. Euro ergibt sich ein Konzernüberschuss von 31,1 Mio. Euro.

Zur Erläuterung der Rentabilität dienen folgende Kennzahlen:

in %	2017	2016
Umsatzrentabilität	4,0	4,6
Eigenkapitalrentabilität	10,9	12,4
Gesamtkapitalrentabilität	5,8	6,4

Die Umsatzrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis zur Gesamtleistung – ist infolge des reduzierten Betriebsergebnisses bei gleichzeitig deutlich gesteigener Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Die Eigenkapitalrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis und Finanzergebnis zum wirtschaftlichen Eigenkapital – hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des geringeren Betriebs- und Finanzergebnisses bei höherem Eigenkapital verschlechtert.

Die Gesamtkapitalrentabilität – das Verhältnis von Jahresergebnis, Zinsaufwand und Ertragsteuern zur Bilanzsumme – ist insbesondere infolge des geringeren Konzernüberschusses bei erhöhter Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die Ertragslage ist gut.

### 3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 4,5 Prozent von 996,2 Mio. Euro auf 1.041,1 Mio. Euro gestiegen.

Auf der Aktivseite sind die immateriellen Vermögensgegenstände im Wesentlichen aufgrund der Übergangskonsolidierung der banqtec erhöht. Hieraus resultierte vor allem ein Kundenstamm von 16,9 Mio. Euro sowie ein Geschäfts- oder Firmenwert von 4,8 Mio. EUR. Die Erhöhung des Sachanlagevermögens ergibt sich aus den Investitionen in technische Anlagen und Maschinen sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Das Umlaufvermögen hat sich um 40,1 Mio. Euro auf 430,6 Mio. Euro erhöht. Diese Entwicklung ist stichtagsbedingt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält die periodengerechte Erfassung von Vorauszahlungen, diese sind um 4,5 Mio. Euro auf 56,0 Mio. Euro gesunken.

Die Passivseite wird neben der positiven Entwicklung des Eigenkapitals insbesondere durch die Reduzierung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung beeinflusst.

Die Rückstellungen sind insgesamt um 24,1 Mio. Euro auf 394,0 Mio. Euro gestiegen. Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ergibt sich in Folge der gesetzlichen Zuführungen sowie aus Effekten aus der Auslagerung von Teilen der Verpflichtungen eine Erhöhung von insgesamt 16,4 Mio. Euro.

Die Steuerrückstellung liegt knapp unter Vorjahresniveau. Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen um 8,1 Mio. Euro resultiert unter anderem aus den Zuführungen zu Personalarückstellungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind aufgrund der Aufnahme eines Darlehens für den Kauf eines Tochterunternehmens bei gleichzeitiger planmäßiger Tilgung der anderen Darlehen um 11,1 Mio. Euro gestiegen. Die Veränderungen der übrigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbedingt.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich auf 43,3 Mio. Euro vor Zuschüssen und in das Sachanlagevermögen auf 79,0 Mio. Euro. Aus der Erstkonsolidierung sind Brutto-Zugänge von 24,6 Mio. Euro zu verzeichnen.

Die Vermögenslage stellt sich anhand nachstehender Kennzahlen wie folgt dar:

in %	2017	2016
Investitionsquote	9,3	9,9
Anlagendeckung	82,5	80,1
Eigenkapitalquote	43,9	43,8

Die Investitionsquote – das Verhältnis von Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände zur Gesamtleistung – ist infolge des überproportionalen Anstieges der Gesamtleistung bei gleichzeitigem Anstieg der Investitionen gesunken.

Die Anlagendeckung – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zum Anlagevermögen – hat sich aufgrund des überproportional gestiegenen Eigenkapitals bei gleichzeitig gestiegenem Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zur Bilanzsumme – ist infolge des jeweils proportionalen Anstieges auf Vorjahresniveau geblieben.

Die Vermögenslage ist geordnet.

## 4. Finanzlage

Die Konzernmutter hat ein Grundkapital von 115,8 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2017 halten insgesamt vier regionale Holdings 89,86 Prozent der Aktien. Die verbleibenden 10,14 Prozent der Aktien werden hauptsächlich von Primärgenossenschaften und Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten.

Zur Refinanzierung vergangener Investitionen in die Rechenzentrumsinfrastruktur sind langfristige Darlehens-tranchen mit der DZ BANK vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Ferner wurden flexible Tilgungsmöglichkeiten vereinbart. Zusätzlich wurde ein Darlehen zur Finanzierung eines Unternehmenskaufs aufgenommen, das in gleichlaufenden Raten über die Laufzeit getilgt wird.

Die Finanzlage ist geordnet.

## 5. Risikobericht

Die Risikolage des Konzerns ist wesentlich von der Risikolage der Fiducia & GAD bestimmt.

Im Konzern trägt eine Reihe von Instrumenten zur Steuerung und Beherrschung der Risiken bei, wie zum Beispiel die Unternehmensplanung, die Kostenrechnung, das Controlling, das Projektmanagement, die Interne Revision sowie das Risikomanagement der Fiducia & GAD und das Risikomanagement der jeweiligen Tochterunternehmen. Das Risikofrüherkennungssystem der Fiducia & GAD konzentriert sich dabei auf wesentliche und in ihren Auswirkungen potentiell entwicklungsbeeinträchtigende und bestandsgefährdende Risiken. Entwicklungsbeeinträchtigende und bestandsgefährdende Risiken auf Ebene der Tochterunternehmen werden über das Beteiligungsmanagement an das Früherkennungssystem der Fiducia & GAD berichtet.

Die Risikomanagementsysteme werden stetig an die betrieblichen Belange und Erfordernisse angepasst und regelmäßig der Prüfung durch die Interne Revision unterzogen.

Maßgeblich für die Risikolage und die strategische Position des Fiducia & GAD Konzerns insgesamt sind weiterhin – neben der strategischen Ausrichtung der Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie deren Auswirkungen auf die Primärbanken und den Fiducia & GAD Konzern – die Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit der Rechenzentrumsleistung und die Erfolge der strategischen Projekte.

Risiken in der Informationstechnologie begegnet der Konzern u. a. durch Sicherheitskonzepte mit implementierten Sicherheitsmaßnahmen und internen wie externen Sicherheitsaudits. Zu den Sicherheitsmaßnahmen gehören z. B. die redundanten Auslegungen von Systemen, Backup-Systeme, Failover-Konzepte und weitere Maßnahmen zur Notfallvorsorge. Sie beugen u. a. dem Datenverlust bei Katastrophen-Fällen im Produktionsbereich und in der Leitungs-Infrastruktur vor.

Personellen Risiken, ausgelöst durch vorsätzliche Handlungen, wirken die Konzerngesellschaften mit Kompetenz- und Zugriffsregelungen, dem Gebot des 4-Augen-Prinzips sowie einem eingerichteten internen Kontrollsystem entgegen.

Insgesamt bestehen keine bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken. Die übrigen Risiken sind in ihrer Gesamtheit beherrschbar und haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Preisänderungsrisiken. Ausfall- und Liquiditätsrisiken bestehen nicht. Möglichen Zinsänderungsrisiken wurde durch den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften angemessen Rechnung getragen. Der Konzern ist keinen Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

## 6. Chancen- und Prognosebericht

Die Muttergesellschaft Fiducia & GAD plant für das Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 8,3 Mio. Euro. Alle Konzern-Gesellschaften planen einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis für das Jahr 2018. Die Umsetzung der Strukturmaßnahmen aus der Konsolidierung des Beteiligungsportfolios wird auch 2018 einzelne Konzerngesellschaften belasten.

Neben den laufenden Umsetzungen beschlossener Strukturmaßnahmen sind für das Jahr 2018 weitere strukturelle Veränderungen und strategische Neuausrichtungen in Planung.

Im Rahmen des Verkaufs von Teilen der ELAXY-Gruppe im Jahre 2016 an das Schweizer Softwarehaus Crealogix wurde für einen weiteren Teil der ELAXY-Gruppe eine Call-Option für den Verkauf weiterer Anteile an der ELAXY BS&S an die Crealogix für den Zeitraum 1.1.2018 bis 30.6.2018 vereinbart.

Im Kontext mit der Entscheidung der apoBank im Jahr 2020 einen Providerwechsel durchzuführen, ist eine strategische Neuausrichtung der gbs GmbH notwendig.

Investitionen werden im Jahr 2018 in den Bereichen Hard- und Software, in den Campus-Neubau in Karlsruhe sowie in die Modernisierung der Infrastruktur getätigt. Für die

Jahre 2019 und 2020 erwartet die Fiducia & GAD nach der Planung eine stabile und positive Ertragslage. Die Belastungen aus dem Migrationsprojekt und den Kompensationszahlungen für die Migrationsbanken können durch Synergien und das Erschließen von identifizierten Marktchancen finanziert werden.

Der Fiducia & GAD Konzern verfolgt weiter das Ziel, durch die Bündelung von Verarbeitungsmengen Skaleneffekte und Synergien für die Kunden zu generieren. Die Eröffnung dieser Chancen durch ein bundesweit einheitliches Bankverfahren war der wesentliche wirtschaftliche Treiber für den Zusammenschluss im Juli 2015. Mit Abschluss der Migration sowie dem Abschalten und Abschluss des Rückbaus von bank21 im Laufe des Jahres 2020 können die erzielten Synergiepotenziale in Höhe von 125 Mio. Euro pro Jahr an unsere Kunden weitergegeben werden. Für die strategische Weiterentwicklung des Bankverfahrens und damit der Kernleistung werden die vier strategischen Felder Firmenkunden (FIKU), Digitale Kundennähe (DIKU), Prozessmanagement (PROMT) und Controlling/Rechnungswesen/Meldewesen (CREME) weiter intensiv bearbeitet und optimiert.

Der BVR-Verbandsrat hat in seiner Sitzung im November 2017 die Weiterentwicklung und Verzahnung der Vertriebskanäle und Zugangswege mit umfassender Omnikanalpräsenz als strategische Maxime verabschiedet. Der ständige Projekt- und Strategieausschuss (SPSA) hat in seiner darauffolgenden Dezember-Sitzung die Realisierung am 6. Dezember 2017 weiter konkretisiert. Sobald die Finanzierung der Projektkosten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe geregelt ist, kann mit der Umsetzung begonnen werden. Der Fiducia & GAD Konzern trägt hier als das IT-Kompetenzzentrum eine maßgebliche Rolle und wird die Omnikanalfähigkeit im Bankverfahren agree21 vorantreiben.

Im strategischen Feld Firmenkunde unterstützt der Fiducia & GAD Konzern die BVR-Initiative „KundenFokus Firmenkunde“. Die qualifizierte Firmenkundenberatung ist die Basis im Kerngeschäft. Das Projekt hat es sich zum Ziel gesetzt, einen intensiven und zeitnahen Ausbau der persönlichen und digitalen Kanäle und Zugangswege umzusetzen.

Durch die Konsolidierung in der genossenschaftlichen FinanzGruppe auf der Ebene der Zentralinstitute sind etablierte Zusammenarbeitsmodelle neu zu gestalten. Der Fiducia & GAD Konzern wird diesen Prozess der Neuordnung positiv begleiten und durch ein gemeinsames Verständnis weiterhin erfolgreich und effizient mitgestalten. Die Planungen und Aktivitäten im Rahmen der Konsolidierung des Beteiligungsportfolios sind größtenteils umgesetzt. Die umgesetzten Maßnahmen gilt es nun zu

begleiten und die mit der jeweiligen Konsolidierung verbundenen strategischen Zielsetzungen zu verfolgen.

Der Vorstand des Fiducia & GAD Konzerns schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für die kommenden 12 Monate als geordnet und stabil ein.

Karlsruhe und Münster, 23. März 2018





# Konzernabschluss der Fiducia & GAD IT AG

Bilanz zum 31. Dezember 2017

	AKTIVA	EUR	31.12.2017 in EUR	31.12.2016 in EUR
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>			
<b>I.</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		36.568.078,23	43.952.769,72
	2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		89.935.444,56	78.397.448,76
	3. Geschäfts- oder Firmenwert		4.549.693,11	125.117,55
	4. Geleistete Anzahlungen		4.447.209,84	4.928.910,99
			<b>135.500.425,74</b>	<b>127.404.247,02</b>
<b>II.</b>	<b>Sachanlagen</b>			
	1. Grundstücke und Bauten		176.220.369,25	171.131.724,84
	2. Technische Anlagen und Maschinen		151.609.118,00	126.254.302,59
	3. Vermietvermögen		6.582.145,17	5.892.067,20
	4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		38.445.122,42	31.193.961,33
	5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		13.916.892,97	47.776.628,85
			<b>386.773.647,81</b>	<b>382.248.684,81</b>
<b>III.</b>	<b>Finanzanlagen</b>			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen		4.525.961,96	2.579.397,78
	2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		17.364.550,83	22.457.378,88
	3. Beteiligungen		10.189.658,79	10.270.079,95
	4. Sonstige Ausleihungen		184.835,03	188.019,05
			<b>32.265.006,61</b>	<b>35.494.875,66</b>
	<b>Anlagevermögen insgesamt</b>		<b>554.539.080,16</b>	<b>545.147.807,49</b>
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>			
<b>I.</b>	<b>Vorräte</b>			
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		835.666,44	925.845,98
	2. Unfertige Leistungen		3.039.191,47	5.840.417,56
	3. Fertige Erzeugnisse und Waren		11.752.721,29	7.887.244,49
	4. Geleistete Anzahlungen		208.300,99	176.728,50
			<b>15.835.880,19</b>	<b>14.830.236,53</b>
<b>II.</b>	<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		185.245.488,19	150.559.051,66
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.027.926,78	105.370,56
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	14.664.981,83	19.968.906,35	9.471.976,70 (4.159.047,51)
	4. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr		18.824.540,65	17.340.450,74 (300.989,61)
			<b>225.066.861,97</b>	<b>177.476.849,66</b>
<b>III.</b>	<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		<b>189.711.764,96</b>	<b>198.246.996,41</b>
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>55.984.439,56</b>	<b>60.449.071,04</b>
	<b>Summe der Aktiva</b>		<b>1.041.138.026,84</b>	<b>996.150.961,13</b>

PASSIVA		EUR	31.12.2017 in EUR	31.12.2016 in EUR
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>			
I.	Gezeichnetes Kapital		115.821.937,00	115.821.937,00
II.	Kapitalrücklage		230.338.613,90	230.338.613,90
III.	Gewinnrücklagen		72.422.941,28	56.612.146,17
IV.	Nicht beherrschende Anteile		12.409.239,78	12.391.698,90
V.	Konzerngewinn		34.789.454,82	30.055.981,68
	<b>Eigenkapital insgesamt</b>		<b>465.782.186,78</b>	<b>445.220.377,65</b>
<b>B.</b>	<b>Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>		<b>15.517.020,84</b>	<b>21.616.417,00</b>
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>			
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		223.205.815,00	206.834.024,00
	2. Steuerrückstellungen		11.755.251,02	12.067.003,26
	3. Sonstige Rückstellungen		159.086.087,23	150.997.396,89
			<b>394.047.153,25</b>	<b>369.898.424,15</b>
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>			
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		37.324.748,02	26.236.350,28
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		5.208.690,68	9.078.335,80
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		82.657.816,29	80.950.220,51
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		9.116,60	6.532,52
	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		257.405,42	1.971.615,83
	6. Sonstige Verbindlichkeiten		32.511.764,32	33.795.124,52
	davon – aus Steuern	22.241.446,02		(23.592.280,97)
	– im Rahmen der sozialen Sicherheit	158.363,33		(74.418,94)
			<b>157.969.541,33</b>	<b>152.038.179,46</b>
<b>E.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>1.578.919,34</b>	<b>1.677.322,95</b>
<b>F.</b>	<b>Passive latente Steuern</b>		<b>6.243.205,30</b>	<b>5.700.239,92</b>
	<b>Summe der Passiva</b>		<b>1.041.138.026,84</b>	<b>996.150.961,13</b>



# gewinn- und verlustrechnung

## Fiducia & GAD konzern

Vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2017

		EUR	2017 in EUR	2016 in EUR
1.	Umsatzerlöse		1.545.432.722,07	1.398.914.714,98
2.	Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen		-2.801.945,09	545.329,27
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen		4.168.907,23	6.270.326,37
4.	Sonstige betriebliche Erträge		28.549.505,01	32.906.731,35
			<b>1.575.349.189,22</b>	<b>1.438.637.101,97</b>
5.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		128.930.045,65	89.188.783,43
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		545.358.167,72	499.822.001,16
			<b>674.288.213,37</b>	<b>589.010.784,59</b>
	<b>Rohergebnis</b>		<b>901.060.975,85</b>	<b>849.626.317,38</b>
6.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter		465.975.135,77	433.882.496,59
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	27.702.614,12	99.846.421,83	83.814.842,49 (17.488.675,85)
			<b>565.821.557,60</b>	<b>517.697.339,08</b>
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		120.803.098,68	113.967.064,08
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		152.421.982,79	153.487.041,05
			<b>273.225.081,47</b>	<b>267.454.105,13</b>
	<b>Betriebsergebnis</b>		<b>62.014.336,78</b>	<b>64.474.873,17</b>
9.	Erträge aus Beteiligungen		561.569,02	219.115,25
10.	Erträge aus Ergebnisabführung		6.432,76	5.938,40
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		19.581,02	49.190,29
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		151.528,15	253.545,61
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen		-	906.666,66
14.	Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-1.522.598,52	1.086.188,64
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		11.215.323,47	11.044.848,02
	<b>Finanzergebnis</b>		<b>-11.998.811,04</b>	<b>-10.337.536,49</b>
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latente Steuern	-2.566.622,20	17.591.349,42	15.928.476,97 (-1.937.220,61)
17.	<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>32.424.176,32</b>	<b>38.208.859,71</b>
18.	Sonstige Steuern		1.318.951,79	969.384,03
19.	<b>Konzernüberschuss</b>		<b>31.105.224,53</b>	<b>37.239.475,68</b>
20.	auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste		1.628.612,95	1.898.620,82
21.	Gewinn-/Verlustvortrag		5.570.212,12	-5.530.463,01
22.	Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		2.000.000,00	-
23.	Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-5.514.594,78	-3.551.651,81
24.	<b>Konzerngewinn</b>		<b>34.789.454,82</b>	<b>30.055.981,68</b>

# konzernanhang der Fiducia & GAD IT AG

## I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss

### Rechtsgrundlagen des Konzernabschlusses

Das Mutterunternehmen Fiducia & GAD IT AG (Fiducia & GAD) hat seinen Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt (HRB 102381). Zusätzlich unterhält das Mutterunternehmen Verwaltungssitze in Karlsruhe und Münster.

Der Konzernabschluss der Fiducia & GAD für das Geschäftsjahr 2017 ist nach den Vorschriften der §§ 290 ff. des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden.

### Konzernabschlussstichtag

Der Abschlussstichtag der einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Abschlussstichtag der Muttergesellschaft.

### Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis der Fiducia & GAD verändert.

Die banqtec AG wurde mit Vertrag vom 30. Juni 2017 rückwirkend zum 1. Januar 2017 auf die Ratiodata GmbH verschmolzen. Die Ratiodata war zuvor aufgrund des bereits in 2016 geschlossenen Vertrages alleinige Anteilseignerin der banqtec zum 1. Januar 2017 geworden. Für die banqtec wurde eine Übergangskonsolidierung von der at equity-Methode auf die Vollkonsolidierung unter Anwendung der Neubewertungsmethode zum 1. Januar 2017 durchgeführt.

Als wesentlicher Vermögensgegenstand wurde ein Kundenstamm von 16.871 TEUR aktiviert.

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen werden in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB):

Name, Sitz Tochterunternehmen	Anteil %
ELAXY GmbH in Coburg	100,00
GRZ Genossenschafts-Rechenzentrale Norddeutschland GmbH in Münster (GRZ GmbH)*	100,00
Havel Nordost Zweite Großmobilien GmbH & Co. Vermietungs KG in Eschborn (Havel)	100,00
ORGA Consulting GmbH in Karlsruhe (ORGA Consulting)	100,00
parcIT GmbH in Köln (parcIT)	100,00
Peras GmbH in Karlsruhe (Peras GmbH)	100,00
Ratiodata GmbH in Frankfurt am Main	100,00
gbs-Gesellschaft für Banksysteme GmbH in Münster (gbs GmbH)	90,00
GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH in Münster (GWS GmbH)	68,90
Lucke EDV GmbH in Wuppertal (Lucke GmbH)	51,00
SERVISCOPE AG in Karlsruhe (ehemals F-Call AG)	50,30
VR-LEASING SOLIDUS Elfte GmbH & Co. Immobilien KG in Eschborn (Solidus)	0,00

\* Gemäß § 264 Abs. 3 HGB wird die Befreiungsvorschrift in Anspruch genommen und deshalb auf die Offenlegung des Jahresabschlusses 2017 im Bundesanzeiger verzichtet.

Name, Sitz	Anteil %	Mutterunternehmen
ELAXY Business Solution & Services GmbH & Co. KG in Coburg (ELAXY BS&S KG)**	80,00	ELAXY GmbH
Neutrasoft IT für den Handel GmbH & Co. KG in Münster (Neutrasoft)**	68,90	GWS GmbH
SANGROSS GmbH & Co. KG in Münster (SANGROSS)**	68,90	GWS GmbH
diacom Systemhaus GmbH in Isernhagen (diacom GmbH)	68,90	GWS GmbH

\*\* Gemäß § 264b HGB wird die Befreiungsvorschrift in Anspruch genommen und deshalb auf die Offenlegung des Jahresabschlusses 2017 im Bundesanzeiger verzichtet.

Maßgeblich für die Einbeziehung der Havel und der Solidus als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss ist der § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Auf die Einbeziehung der CardProcess GmbH (CardProcess) als Tochterunternehmen wird aufgrund des Wahlrechts nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB (Beschränkung der Stimmrechtsausübung) verzichtet, die Einbeziehung erfolgt at equity.

Folgende assoziierte Unternehmen werden zudem in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 Satz 1 HGB):

assoziierte Unternehmen	Anteil %	beteiligtes Unternehmen
CardProcess GmbH in Karlsruhe	50,20	Fiducia & GAD
EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG in Eschborn	50,00	Fiducia & GAD
VR FinanzDienstleistung GmbH in Berlin	24,50	Fiducia & GAD

Die folgenden Beteiligungen werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 Satz 2 HGB):

Name, Sitz	Anteil %	Mutterunternehmen
Blitz F11-fünf-zwei-sechs AG in Frankfurt am Main	100,00	Fiducia & GAD
Ratiodata Luxemburg S.à.r.l. in Strassen	100,00	Fiducia & GAD
ELAXY Business Solution & Services Verwaltungs GmbH in Coburg	100,00	ELAXY GmbH
BS Computer Verwaltungs-GmbH in Münster	68,90	Neutrasoft
SANGROSS Verwaltungs GmbH in Münster	68,90	SANGROSS
VR-BankenService GmbH in Schloß Holte-Stukenbrock	50,30	SERVISCOPE AG
VR VertriebsService GmbH in Gladbeck	50,30	SERVISCOPE AG

Auf die Einbeziehung der übrigen Beteiligungen, bei denen die Fiducia & GAD einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (Beteiligungsquote größer bzw. gleich 20 Prozent), wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da diese Gesellschaften für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Es handelt sich um folgende Beteiligungen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 Satz 2 HGB):

Name und Sitz	Eigenkapital Tsd. EUR	anteiliges Nominalkapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Anteil %
EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH in Eschborn	48,7	25,0	-1,3	50,00
FS&S Holding GmbH in Stuttgart***	15.454,8**	20,0	0,0**	20,00
GenoTec GmbH in Neu-Isenburg	1.925,4	40,0	507,1	20,00
giropay GmbH in Frankfurt am Main	-1.016,9*	10,0	13,0*	33,33
vr-karriere GmbH in Neu-Isenburg	217,7*	10,0	0,9*	40,00
VR-NetWorld GmbH in Bonn	5.308,8*	225,0	389,9*	22,50

\* Vorjahreswerte | \*\* Werte zum 30.06.2017 | \*\*\* Ergebnisabführungsvertrag

Anteilsliste der anderen Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB):

Name und Sitz	Eigenkapital Tsd. EUR	anteiliges Nominalkapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Anteil %
Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH in Weinheim	4.168,1*	20,7	-1.298,6*	17,25

\* Vorjahreswerte

## II. Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen

Die Tochterunternehmen wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung bis 2009 unter Anwendung der Buchwertmethode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Wertansätze wurden nach Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten. Die Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen ab 2009 erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB. Die Einbeziehung der assoziierten Unternehmen erfolgt wie in den Vorjahren nach der Buchwertmethode.

Tochterunternehmen	Erstkonsolidierungszeitpunkt
ORGA Consulting	31. Dezember 1989
Peras GmbH	01. Januar 2002
Ratiodata GmbH*	01. Januar 2002 bzw. 01. Juli 2016 bzw. 01. Januar 2017
parcIT	01. Januar 2009
Havel	01. Januar 2010
Solidus	01. Januar 2010
gbs GmbH	01. Januar 2015
GRZ GmbH	01. Januar 2015
GWS GmbH	01. Januar 2015
ELAXY GmbH	01. Januar 2015
Lucke GmbH	01. Januar 2015
ELAXY BS & S KG	01. Januar 2015
Neutrasoft	01. Januar 2015
SANGROSS	01. Januar 2015
diacom GmbH	01. Januar 2015
SERVISCOPE	01. August 2016

\* Die Ratiodata GmbH umfasst die TSG Technologie Services GmbH (TSG; Erstkonsolidierung auf den 01. Januar 2002) und die auf die TSG verschmolzene Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH (bis zum 01. Juli 2016 assoziiertes Unternehmen) sowie die banteq AG (bis zum 01.01.2017 assoziiertes Unternehmen)

assoziierte Unternehmen	Erstkonsolidierungszeitpunkt
CardProcess	31. Dezember 2004
VR FinanzDienstLeistung GmbH	01. Januar 2015
EGP KG	07. Dezember 2016

Zum 31. Dezember 2017 ergeben sich Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 4.549,7 Tsd. Euro (Vorjahr 125 Tsd. Euro). Die Abschreibung der noch vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte planmäßig über 5 bzw. 10 Jahre.

Zu Beginn des Geschäftsjahres bestanden passivische Unterschiedsbeträge von 21.616,4 Tsd. Euro, auf die 6.099,4 Tsd. Euro erfolgswirksam verrechnet wurden. Hierin enthalten ist eine außerplanmäßige Auflösung von 2.493,8 Tsd. Euro im Rahmen der Veräußerung einer Liegenschaft. Zum Ende des Geschäftsjahres ergaben sich daher passivische Unterschiedsbeträge von 15.517,0 Tsd. Euro. Die Erträge aus der Auflösung der passivischen Unterschiedsbeträge werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Aus der Einbeziehung von Beteiligungsunternehmen nach der at equity Methode bestehen zum 31. Dezember 2017 passivische Unterschiedsbeträge in Höhe von 213 Tsd. Euro (Vorjahr 213 Tsd. Euro), die nicht in der Bilanz gezeigt werden. Zudem besteht zum Geschäftsjahresende ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 4.498,8 Tsd. Euro (Vorjahr 7.852 Tsd. Euro), der ebenfalls nicht

in der Bilanz gezeigt wird. Die planmäßige Auflösung erfolgt über 5 Jahre und mindert den Ansatz Beteiligung an assoziierten Unternehmen. Im Geschäftsjahr wurde außerdem eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 1.391,3 Tsd. Euro vorgenommen.

Das anteilige Eigenkapital der assoziierten Unternehmen beträgt 17.448,6 Tsd. Euro.

Die anteilige Eigenkapitalveränderung im Posten Beteiligung an assoziierten Unternehmen im Rahmen der Equity-Bewertung setzt sich wie folgt zusammen:

CardProcess	-2.285,7 Tsd. EUR
EGP KG	804,8 Tsd. EUR
VR FinanzDienstLeistung GmbH	-41,6 Tsd. EUR

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert.

Verkäufe von selbst geschaffenen Immateriellen Vermögensgegenständen innerhalb des Konzerns werden in Höhe von 3.212,6 Tsd. Euro eliminiert. Neben der Eliminierung dieser Verkäufe werden die daraus resultierenden Änderungen des Abschreibungsaufwandes im Konzernabschluss berücksichtigt.

### III. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung bei allen vollkonsolidierten Konzernunternehmen erfolgt grundsätzlich einheitlich nach den bei der Fiducia & GAD anzuwendenden Vorschriften.

Im Einzelabschluss der parcIT wird ein entgeltlich erworbener Firmenwert über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Im Konzernabschluss wurde der Firmenwert, beginnend mit dem Jahr der Aktivierung (2009), über vier Jahre abgeschrieben. Dabei kommt § 308 Abs.1 S. 2 HGB zur Anwendung. Dies entspricht der bisherigen Abschreibung von Firmenwerten im Konzern. Der Firmenwert ist vollständig abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr hat der Fiducia & GAD Konzern im Zusammenhang mit der Schaffung von Funktionalitäten für das Bankverfahren agree21 von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten abzüglich Zuschüssen aktiviert. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über fünf Jahre.

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden über fünf bzw. zehn Jahre gemäß der Annahme des Lebenszyklus für Software bzw. Kundenstämme abgeschrieben.

Die Grundstücke und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt – mit Ausnahme des Rechenzentrums an der Mecklenbecker Straße in Münster, das degressiv abgeschrieben wird.

Die Muttergesellschaft hat in Vorjahren Abschreibungen nach § 6b EStG auf die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von Gebäuden verrechnet. Die steuerliche Wirksamkeit dieser Abschreibungen setzte voraus, dass die betreffenden Vermögensgegenstände auch in der Handelsbilanz mit den um die nach der steuerrechtlichen Vorschrift zulässigen Abschreibungen verminderten Werten angesetzt werden (umgekehrte Maßgeblichkeit). Die Übernahme dieser gegenüber den ohne die Abzüge nach § 6b EStG fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten niedrigeren Wertansätze in die Konzern-Bilanz ist wegen der Aufhebung des § 308 Abs. 3 HGB seit Beginn des Geschäftsjahres 2003 nicht mehr zulässig. Aufgrund dieser Aufhebung haben sich die Abschreibungen des Konzerns im Geschäftsjahr um 227,4 Tsd. Euro erhöht.

Bei den technischen Anlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den vermieteten Sachanlagen werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert.

Die im Jahr 2017 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden bis zur Höhe von 150,00 EUR sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 150,01 EUR bis 410,00 EUR werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang gezeigt.

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet.

Der Ausweis der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Fertigen Erzeugnisse und Waren entspricht den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt. Die Unfertigen Leistungen sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten, von dem Wahlrecht, bestimmte weitere

Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Erhaltenen Anzahlungen für die Aufträge werden passivisch ausgewiesen.

Die übrigen Gegenstände des Umlaufvermögens sind mit ihren Nennwerten angesetzt. Eine Forderung wurde mit dem Barwert bilanziert. Erkennbaren Risiken im Forderungsbestand wurde durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der Bilanzansatz der Liquiden Mittel entspricht dem Nennwert.

Die Pensionsrückstellungen, die Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern sowie aus Beihilfen und für Altersteilzeit wurden mittels versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2005 G) bewertet. Es wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) angewandt. Der Rechnungszins unter Anwendung der Pauschalregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 3,68 Prozent bei den Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Beihilfen sowie 2,80 Prozent bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern. Pensionsverpflichtungen von 27.946,3 Tsd. Euro einschließlich noch zu zahlender Pensionszahlungen sind mit dem voraussichtlichen Betrag der vereinbarten Übertragung an einen Pensionsfonds bewertet. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit beträgt der Rechnungszins 1,43 Prozent (3 Jahre Restlaufzeit). Weiterhin wurden bei den Pensionsrückstellungen und den Verpflichtungen aus Beihilfen ein Rententrend von 2 Prozent, bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern und für Altersteilzeit ein Gehaltstrend von 2 Prozent sowie bei den Pensionsrückstellungen ein Anwartschaftstrend von 2 Prozent verwendet. Verpflichtungen aus wertpapiergebundenen Versorgungszusagen sind vollständig rückgedeckt und werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherung) bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen liegen um 28.012,0 Tsd. Euro (Unterschiedsbetrag) unter dem Bewertungsansatz für die Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2017 bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und drohenden Verlusten. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, soweit erforderlich, künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB vorgenommen.

Die Jubiläumsrückstellungen werden nach der PUC-Methode für die gehaltsabhängigen Zusagen, teilweise unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2 Prozent und im Rahmen der betriebsüblichen Fluktuation bewertet. Der Zinssatz von 2,80 Prozent ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die Rückstellung für Gleitzeit wurde im Geschäftsjahr je nach Standort mit einem Zinssatz von 2,80 Prozent bzw. 2,40 Prozent abgezinst. Weiterer Parameter war ein Gehaltstrend von 2 Prozent bzw. 3 Prozent.

Zur Absicherung des Risikos, das aus Schwankungen künftiger Zinszahlungen im Zusammenhang mit der Leasing-Finanzierung des Rechenzentrum-Gebäudes in Rheinstetten steht, hat der Fiducia & GAD Konzern einen Interest Rate Swap abgeschlossen, durch den das Risiko steigender Zinsen begrenzt wird. Der Nominalwert des Swaps orientiert sich am jeweiligen Stand der Darlehen und beträgt zum 31. Dezember 2017 16.136,2 Tsd. Euro. Der beizulegende Zeitwert, der dem Marktpreis entspricht, beträgt zum 31. Dezember 2017 -3.999,6 Tsd. Euro.

Zwischen der Verbindlichkeit aus dem Leasingverhältnis und dem Interest Rate Swap besteht eine Bewertungseinheit, so dass nur in Höhe des Differenzbetrags eine Rückstellung zu bilden ist. Der Buchwert des Interest Rate Swap, der im Bilanzposten Rückstellungen enthalten ist, beträgt 1.121,8 Tsd. Euro.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die Aktiven und Passiven Rechnungsabgrenzungen sind zeitanteilig vorgenommen.

Die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag erfolgt nach § 256a HGB zum Devisenkassa-Mittelkurs.

Auf den Ansatz einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aus den Jahresabschlüssen der einzubeziehenden Unternehmen als aktive latente Steuern wird aufgrund des bestehenden Wahlrechts (§ 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) verzichtet.

Als Folge der ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen ergibt sich insgesamt ein passivischer Steuerabgrenzungsbetrag nach § 306 HGB, der in der Konzernbilanz als gesonderter Posten ausgewiesen wird. Im Berichtsjahr hat sich dieser Posten von 5.700 Tsd. Euro um 543 Tsd. Euro auf 6.243 Tsd. Euro erhöht.

Es ergeben sich als Folge der ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen aktive latente Steuern (Veränderung von 2.530 Tsd. Euro um -50 Tsd. Euro auf 2.480 Tsd. Euro), die mit den passiven latenten Steuern (Veränderung von

8.230 Tsd. Euro um 493 Tsd. Euro auf 8.723 Tsd. Euro) saldiert werden.

Der Berechnung der Steuerabgrenzung 2017 liegt ein Steuersatz von rund 30 Prozent zugrunde.

Die Gewinn- und Verlustrechnungen aller einbezogenen Unternehmen wurden nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

## IV. Angaben und Erläuterungen zur Konzern-Bilanz sowie zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Konzernbilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Konzernbilanz enthaltenen Posten der Immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und Finanzanlagen ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel.

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen ist in zentrale und dezentrale Softwarekomponenten investiert worden.

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 199,2 Mio. Euro wurden 8,8 Mio. Euro als selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aktiviert.

Der Bestand an Unfertigen Leistungen innerhalb der Vorräte betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten für Kunden.

Die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen Card-Process wurde mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt, wie es sich aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ergibt, da der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 bei Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht vorlag.



## Entwicklung des Anlagevermögens 2017

		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							
		01.01.2017	Veränderung aus Erst- und Übergangskonsolidierung	Zugänge	Zuschüsse	Umbuchungen	Abgänge	Abgänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	31.12.2017
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I.</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>								
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	59.393.268,90	–	8.807.001,78	-3.833.717,12	–	–	–	64.366.553,56
	2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	481.288.802,21	17.696.270,40	32.278.240,98	–	2.188.141,40	39.409.650,88	–	494.041.804,11
	3. Geschäfts- oder Firmenwert	9.628.047,30	4.723.387,12	226.560,70	–	–	–	–	14.577.995,12
	4. Geleistete Anzahlungen	4.928.910,99	–	2.019.634,62	–	-2.253.700,64	247.635,13	–	4.447.209,84
		<b>555.239.029,40</b>	<b>22.419.657,52</b>	<b>43.331.438,08</b>	<b>-3.833.717,12</b>	<b>-65.559,24</b>	<b>39.657.286,01</b>	<b>–</b>	<b>577.433.562,63</b>
<b>II.</b>	<b>Sachanlagen</b>								
	1. Grundstücke und Bauten	360.192.079,01	–	801.084,81	–	17.796.696,24	21.451.094,53	–	357.338.765,53
	2. Technische Anlagen und Maschinen	498.096.079,83	18.161,85	40.226.603,74	–	27.233.490,72	33.250.004,20	–	532.324.331,94
	3. Vermietvermögen	16.760.340,01	–	3.764.464,16	–	–	518.258,36	–	20.006.545,81
	4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	130.544.068,81	2.194.935,40	22.584.379,11	–	440.584,63	5.349.381,18	–	150.414.586,77
	5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.776.628,85	–	11.669.756,47	–	-45.405.212,35	124.280,00	–	13.916.892,97
		<b>1.053.369.196,51</b>	<b>2.213.097,25</b>	<b>79.046.288,29</b>	<b>–</b>	<b>65.559,24</b>	<b>60.693.018,27</b>	<b>–</b>	<b>1.074.001.123,02</b>
<b>III.</b>	<b>Finanzanlagen</b>								
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.579.397,78	–	1.946.564,18	–	–	–	–	4.525.961,96
	2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	24.429.377,10	–	–	–	–	6.125,00	4.000.000,00	20.423.252,10
	3. Beteiligungen	13.032.207,46	–	–	–	–	80.421,16	–	12.951.786,30
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	571.666,66	–	–	–	–	–	–	571.666,66
	5. Sonstige Ausleihungen	188.019,05	–	2.502,17	–	–	5.686,19	–	184.835,03
		<b>40.800.668,05</b>	<b>–</b>	<b>1.949.066,35</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>92.232,35</b>	<b>4.000.000,00</b>	<b>38.657.502,05</b>
	<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>1.649.408.893,96</b>	<b>24.632.754,77</b>	<b>124.326.792,72</b>	<b>-3.833.717,12</b>	<b>0,00</b>	<b>100.442.536,63</b>	<b>4.000.000,00</b>	<b>1.690.092.187,70</b>



Abschreibungen						Buchwerte		
01.01.2017	Geschäftsjahr	Abgänge	kumulierte Abschreibung aus Erst- und Übergangskonsolidierung	Abgänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
15.440.499,18	12.357.976,15	–	–	–	27.798.475,33	36.568.078,23	43.952.769,72	
402.891.353,45	38.729.886,53	37.885.453,14	370.572,71	–	404.106.359,55	89.935.444,56	78.397.448,76	
9.502.929,75	525.372,26	–	–	–	10.028.302,01	4.549.693,11	125.117,55	
–	–	–	–	–	–	4.447.209,84	4.928.910,99	
<b>427.834.782,38</b>	<b>51.613.234,94</b>	<b>37.885.453,14</b>	<b>370.572,71</b>	<b>–</b>	<b>441.933.136,89</b>	<b>135.500.425,74</b>	<b>127.404.247,02</b>	
189.060.354,17	9.439.525,56	17.381.483,45	–	–	181.118.396,28	176.220.369,25	171.131.724,84	
371.841.777,24	40.772.158,84	31.906.583,99	7.861,85	–	380.715.213,94	151.609.118,00	126.254.302,59	
10.868.272,81	3.040.891,19	484.763,36	–	–	13.424.400,64	6.582.145,17	5.892.067,20	
99.350.107,48	15.937.288,15	4.988.447,68	1.670.516,40	–	111.969.464,35	38.445.122,42	31.193.961,33	
–	–	–	–	–	–	13.916.892,97	47.776.628,85	
<b>671.120.511,70</b>	<b>69.189.863,74</b>	<b>54.761.278,48</b>	<b>1.678.378,25</b>	<b>–</b>	<b>687.227.475,21</b>	<b>386.773.647,81</b>	<b>382.248.684,81</b>	

anteilige  
Eigenkapital-  
veränderung  
aus Equity-  
Bewertung

kumuliertes  
Ergebnis  
Equity-  
Bewertung

–	–	–	–	–	–	4.525.961,96	2.579.397,78
-1.522.598,52	1.971.998,22	–	–	–	435.895,47	3.058.701,27	22.457.378,88
–	2.762.127,51	–	–	–	–	2.762.127,51	10.270.079,95
–	571.666,66	–	–	–	–	571.666,66	–
–	–	–	–	–	–	184.835,03	188.019,05
<b>-1.522.598,52</b>	<b>5.305.792,39</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>435.895,47</b>	<b>6.392.495,44</b>	<b>35.494.875,66</b>
<b>-1.522.598,52</b>	<b>1.104.261.086,47</b>	<b>120.803.098,68</b>	<b>92.646.731,62</b>	<b>2.048.950,96</b>	<b>435.895,47</b>	<b>1.135.553.107,54</b>	<b>554.539.080,16</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 1.027,9 Tsd. Euro (Vorjahr 105,4 Tsd. Euro) betreffen mit 950,5 Tsd. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und mit 77,4 Tsd. Euro Sonstige Forderungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 19.968,9 Tsd. Euro (Vorjahr 9.472,0 Tsd. Euro) betreffen mit 18.578,1 Tsd. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 1.390,8 Tsd. Euro Sonstige Forderungen.

Als antizipative Posten sind in den Sonstigen Vermögensgegenständen noch nicht abziehbare Vorsteuern von 8.980,7 Tsd. Euro und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 3.768,7 Tsd. Euro enthalten.

Über die Veränderung der liquiden Mittel gibt die beigefügte Konzern-Kapitalflussrechnung nach DRS 21 Aufschluss.

Die liquiden Mittel enthalten mit 122.977,9 Tsd. Euro Guthaben bei Banken, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 115.821.937,00 Euro. Es ist eingeteilt in 2.253.355 auf den Namen lautende Stückaktien. Die GAD Beteiligungs-GmbH & Co. KG hält mehr als den vierten Teil der Aktien der Fiducia & GAD IT AG.

Zwei Tochterunternehmen halten jeweils eine Aktie der Muttergesellschaft mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 51,40 Euro. Dies entspricht 0,00009 Prozent vom Grundkapital.

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Positionen des Eigenkapitals ergeben sich aus dem beigefügten Eigenkapitalspiegel.

Der Konzerngewinn stellt sich wie folgt dar:

Konzernjahresüberschuss	31.105,2 Tsd. EUR
auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	1.628,6 Tsd. EUR
Gewinnvortrag	5.570,2 Tsd. EUR
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	2.000,0 Tsd. EUR
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-5.514,6 Tsd. EUR
<b>Konzerngewinn</b>	<b>34.789,4 Tsd. EUR</b>

Bei den Pensionsrückstellungen ist eine Saldierung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen von

692,5 Tsd. Euro mit dem Zeitwert des verrechnungsfähigen Vermögenswertes von 305,9 Tsd. Euro vorgenommen worden.

Die Angaben zu den Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in dem folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

	<b>31.12.2017 (31.12.2016)</b>	<b>Rest- laufzeit bis 1 Jahr</b>	<b>Rest- laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren</b>	<b>Rest- laufzeit mehr als 5 Jahre</b>
	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.324,7 (26.236,4)	5.155,3 (4.635,1)	17.155,9 (12.033,5)	15.013,5 (9.567,8)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.208,7 (9.078,3)	5.208,7 (9.078,3)	0,0 (-)	0,0 (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82.657,8 (80.950,2)	81.790,1 (80.905,8)	867,7 (44,4)	0,0 (-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9,1 (6,5)	9,1 (6,5)	0,0 (-)	0,0 (-)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	257,4 (1.971,6)	257,4 (1.971,6)	0,0 (-)	0,0 (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	32.511,8 (33.795,1)	28.913,9 (33.795,1)	0,0 (-)	3.597,9 (-)
<b>Summe</b>	<b>157.969,5 (152.038,2)</b>	<b>121.334,6 (130.392,5)</b>	<b>18.023,6 (12.077,9)</b>	<b>18.611,4 (9.567,8)</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch Grundschulden gesichert und betreffen mit 21.946,4 Tsd. Euro zugleich Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 9,1 Tsd. Euro (Vorjahr 6,5 Tsd. Euro) betreffen Sonstige Verbindlichkeiten.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 257,4 Tsd. Euro (Vorjahr 1.971,6 Tsd. Euro), sind mit 18,4 Tsd. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 95,8 Tsd. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit 334,8 Tsd. Euro Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den Passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich u.a. um Lizenz- und Wartungsgebühren sowie Abgrenzungen von Serviceerweiterungen, die in der Regel ein oder mehrere Jahre im Voraus bezahlt werden.

## 2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich in:

	Tsd. EUR 2017	Tsd. EUR 2016
Bankverfahren und Entwicklungsleistungen	889.026,2	962.721,0
Infrastruktur	228.690,6	232.541,3
Hard- und Softwaregeschäft	211.233,4	109.514,5
Beratung und Projektarbeit	121.430,5	17.826,1
Sonstiges	95.052,0	76.311,8
<b>Summe</b>	<b>1.545.432,7</b>	<b>1.398.914,7</b>

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge mit 13.070,2 Tsd. Euro enthalten, davon

- 7.474,3 Tsd. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen
- 5.575,0 Tsd. Euro aus Lieferantengutschriften und sonstigen Gutschriften für Vorjahre

Im Personalaufwand sind periodenfremde Aufwendungen mit 30,4 Tsd. Euro enthalten.

In den Abschreibungen sind mit 89,3 Tsd. Euro außerplanmäßige Abschreibungen enthalten.

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 2.986,1 Tsd. Euro enthalten mit 2.924,5 Tsd. Euro Verluste aus Anlageabgängen und Verschrottung.

Die Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 27,7 Tsd. Euro (Vorjahr 20,5 Tsd. Euro).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 9.261,6 Tsd. Euro (Vorjahr 9.154,5 Tsd. Euro) enthalten.

Im Ausweis der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Nachzahlungen für Vorjahre von 1.720,9 Tsd. Euro sowie Erstattungen aus Vorjahren von 45,8 Tsd. Euro enthalten.

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen die Grundsteuer. Periodenfremde Aufwendungen sind mit 475,7 Tsd. Euro enthalten.

## V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

## VI. Sonstige Angaben

### Mitglieder des Vorstands:

Klaus-Peter Bruns, Forst (Vorsitzender des Vorstands)  
Claus-Dieter Toben, Münster (stv. Vorsitzender des Vorstands)  
Jens-Olaf Bartels, Bielefeld  
Martin Beyer, Münster  
Jörg Dreinhöfer, Sarstedt  
Carsten Pfläging, Gaggenau  
Jörg Staff, Westheim

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 4.895,9 Tsd. Euro, die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten Bezüge von insgesamt 4.027,1 Tsd. Euro. Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften der ehemaligen Vorstände und ihre Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 61.048,8 Tsd. Euro.

### Mitglieder des Aufsichtsrats:

#### Aktionärsvertreter:

Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, Wolfsburg (Vorsitzender)  
Wolfgang Altmüller, Vorstandsvorsitzender der VR meine Raiffeisenbank eG, Altötting  
Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG, Frankfurt am Main  
Michael Deitert, Mitglied des Vorstands der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Gütersloh  
Torsten Jensen, Mitglied des Vorstands der VR Bank eG, Niebüll  
Wolfgang Klotz, Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Volksbank eG, Sindelfingen  
Dieter Ohlsen, Mitglied des Vorstands der Frankenberger Bank, Raiffeisenbank eG, Frankenberg  
Dieter Steffan, Mitglied des Vorstands der Volksbank Alzey-Worms eG, Worms  
Joachim Straub, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau, Villingen-Schwenningen (2. stv. Vorsitzender)  
Werner Termersch, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Baumberge eG, Billerbeck

**Arbeitnehmervertreter:**

- Uwe Batzler, Bereichsleiter (bis 29. Juni 2017)
- Christof Drees, Mitarbeiter (seit 29. Juni 2017)
- Andreas Dust, Betriebsratsvorsitzender Ratiodata GmbH, Frankfurt am Main (seit 29. Juni 2017)
- Klaus Grünewald, Gewerkschaftssekretär ver.di (bis 29. Juni 2017)
- Jochen Höpken, Gewerkschaftssekretär ver.di
- Ulrich Kern, Gewerkschaftssekretär ver.di
- Jürgen Kerz, Betriebsratsvorsitzender Münster
- Elke Klingbeil, Sekretärin
- Heinrich Löser, Abteilungsleiter (bis 29. Juni 2017)
- Peter Maier, Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe
- Christiane Mild, stv. Betriebsratsvorsitzende Münster (1. stv. Vorsitzende seit 29. Juni 2017)
- Stephan Milka, Bereichsleiter (seit 29. Juni 2017)
- Andrea Rau, Marketingreferentin (1. stv. Vorsitzende, bis 29. Juni 2017)
- Stefanie Schulze, Gewerkschaftssekretärin ver.di (seit 29. Juni 2017)

Den Bezügen des Aufsichtsrats von 230,8 Tsd. Euro lagen die Beschlüsse der Hauptversammlung zugrunde.

Für Leistungen des Konzernabschlussprüfers DGR Deutsche Genossenschafts-Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH wurde im Geschäftsjahr 2017 insgesamt ein Aufwand von 1.693,9 Tsd. Euro erfasst. Hiervon entfallen 786,2 Tsd. Euro auf Abschlussprüfungsleistungen, 885,8 Tsd. Euro auf andere Bestätigungsleistungen und 21,9 Tsd. Euro auf sonstige Leistungen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von 486 Mio. Euro, im Wesentlichen Miet-, Leasing- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software sowie Immobilienmietverträge. Die Verpflichtung für das Jahr 2018 beläuft sich auf 257 Mio. Euro.

Weitere außerbilanzielle Geschäfte bestehen nur aus den obengenannten Miet- und Leasingverträgen. Der Zweck und Vorteil dieser Verträge liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

Im Zuge der Übernahme der Geschäfte des DG-Rechenzentrums im Jahre 1990 ist der Fiducia & GAD Konzern in Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften eingetreten. Die versicherungs-mathematisch ermittelten Teilwerte zum 31. Dezember 2017 für 21 berechnete Mitarbeiter betragen 3,3 Mio. Euro. Die DZ BANK AG hat die Fiducia & GAD im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freigestellt.

Für Zwecke der Absicherung von Altersteilzeitguthaben sowie langfristigen Gleitzeitsalden bestehen Avale bei der DZ BANK AG und der Volksbank Karlsruhe eG in Höhe von 34,5 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftsanteilen von Konzerngesellschaften bestehen Vertragserfüllungsgarantien. Gegenüber einer Beteiligungsgesellschaft besteht eine Haftsummenverpflichtung in Höhe von 28,0 Mio. Euro. Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos hat der Fiducia & GAD Konzern für die langfristigen Darlehnstranchen bei der DZ BANK AG Zinssicherungsinstrumente mit gleicher Laufzeit wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swapkurven abgezinsten Geschäftszahlungsströme. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird laufend überwacht.

	Nominalwert 31.12.2017 Tsd. EUR	Marktwert 31.12.2017 Tsd. EUR
Swap	3.750	-206
Swap	4.000	-194

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren im Fiducia & GAD Konzern 6.274 Mitarbeiter beschäftigt. Darüber hinaus beschäftigten die Konzernunternehmen am Jahresende 199 Auszubildende.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Mutterunternehmens wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,80 Euro je Stückaktie des dividendenberechtigten Grundkapitals von 115.821,9 Tsd. Euro für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017	EUR
2.253.355 Stück x 3,80 Euro	8.562.749,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen	9.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	22.487.355,02
	<b>40.050.104,02</b>

Der aufgestellte Konzernabschluss wird bei dem elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Karlsruhe und Münster, 23. März 2018

Fiducia & GAD Konzern

Bruns      Toben      Bartels      Beyer

Dreinhöfer   Pfläging   Staff

# kapitalflussrechnung nach DRS 21

(indirekte Methode) – Fiducia & GAD Konzern

	2017 Tsd. Euro
<b>Konzern-Jahresüberschuss</b> (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	31.105
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen Anlagevermögen	120.803
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	23.781
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-6.099
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-43.403
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-7.162
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	2.764
- Erhaltene Zulagen und Zuschüsse	0
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	2.765
+ Verlust aus at-Equity bewerteten Finanzinvestitionen	1.529
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	17.591
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-20.165
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>123.510</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-43.320
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.928
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-79.046
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	86
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.949
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0
- Auszahlung für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-13.979
+ Erhaltene Zinsen	652
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-132.627</b>
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-8.563
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-1.981
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	15.156
- Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-4.322
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	3.834
- Gezahlte Zinsen	-3.541
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>583</b>
+ Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-8.535
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	198.247
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>189.712</b>
Zahlungsmittel	191.604
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-1.893
	<b>189.712</b>

# bestätigungsvermerk des unabhängigen abschlussprüfers

An die Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main

## Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass

die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den

deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu

modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bonn, den 27. März 2018

DGR Deutsche Genossenschafts-Revision  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH

Dorothee Mende  
Wirtschaftsprüfer

Thomas Deerberg  
Wirtschaftsprüfer

# eigenkapitalspiegel 2017

Fiducia & GAD Konzern

	Eigenkapital des Mutterunternehmens		
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen	
		Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	Gewinnrücklagen
	Stammaktien		andere Gewinnrücklagen
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>115.821.937,00</b>	<b>230.338.613,90</b>	<b>56.612.146,17</b>
<b>Kapitalerhöhung/-herabsetzung z.B.</b>			
Ausgabe von Anteilen	0,00	0,00	0,00
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	0,00	0,00	0,00
Einziehung von Anteilen	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0,00	0,00	0,00
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	0,00	0,00	0,00
Einstellung in /Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	15.810.795,11
Ausschüttung	0,00	0,00	0,00
Sonstige Veränderungen	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	<b>115.821.937,00</b>	<b>230.338.613,90</b>	<b>72.422.941,28</b>





Eigenkapital des Mutterunternehmens			Nicht beherrschende Anteile	Konzerneigenkapital
Summe	Konzernbilanzgewinn	Summe	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe
286.950.760,07	30.055.981,68	432.828.678,75	12.391.698,90	445.220.377,65
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
15.810.795,11	-19.437.615,34	-3.626.820,23	1.646.153,83	-1.980.666,40
0,00	-8.562.749,00	-8.562.749,00	0,00	-8.562.749,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	32.733.837,48	32.733.837,48	-1.628.612,95	31.105.224,53
302.761.555,18	34.789.454,82	453.372.947,00	12.409.239,78	465.782.186,78